Weihe der neuen Goll-Orgel in St. Karl Borromäus

31. März 2012. Was für ein Glückstag! Endlich sind sie vorbei: die Jahre der kontroversen Überlegungen, der schwierigen Verhandlungen, der nagenden Zweifel, der ewigen Berechnungen, die Monate des Abbaus, der Not mit einem Hilfsinstrument, der Vorbereitungen des Platzes und des Neuaufbaus. Heute darf sie endlich erklingen. Werden unsere Hoffnungen erfüllt, endlich eine Lösung gefunden zu haben, die sich nicht nur als halbe Sache erweist? Freilich ist noch ein weiterer Ausbau möglich, und es wird neuer Anstrengungen bedürfen, um Geld zu erbitten und Aufmerksamkeit zu erwecken für ein Projekt, das dann Vollständigkeit verspricht.

Aber heute ist erst einmal der Tag der Freude. Nach drei Versuchen haben wir ein Instrument, das pünktlich geliefert und vereinbarungsgemäß fertiggestellt wurde. Unser H.H. Erzbischof wird in einem Festgottesdienst den Segen Gottes erbitten und wir werden auf die ersten Töne unserer neuen Orgel warten.

Heute ist der Tag des Dankes an Gott und alle die Menschen, die mitgeholfen haben, dass wir ihn feiern können: die, die das Projekt gefördert, begleitet und betreut haben, die es geplant und errichtet haben, die, die durch Rat und Tat die Durchführung unterstützt haben und nicht zuletzt die, die uns mit ihren Spenden - sehr großen, großen und kleinen - gleichermaßen unterstützt haben, damit das Werk gelingen kann.

Heute ist der Tag der Gelegenheit zu guten Gesprächen und einem ersten Austausch von Erfahrungen beim Empfang. Viele nutzen die Möglichkeit der Kommunikation und unsere Gäste freuen sich, herzlich in die Gemeinschaft von St. Karl Borromäus aufgenommen zu sein.

Heute ist der Tag eines ersten Konzerts und die Chance, selbst zu hören, wie uns der Klang entgegenkommt. Neben Johann Sebastian Bach, meisterhaft gespielt, gibt Herr Professor Willinger in Improvisationen von Kirchenliedern die Möglichkeit, die Vielfalt der einzelnen Register in ihrer Eigenart und im Zusammenklang kennen zu lernen. Auf vortreffliche Weise gelingt es ihm, den Hörern die Qualität, die Höhen und Tiefen, die Einzigartigkeit dieser Orgel vorzuführen. Schade für alle, die sich diese Gelegenheit einer wunderbaren Darbietung entgehen ließen. Vielleicht gibt es ja die Chance zu einer Wiederholung.

31. März 2012. Was für ein Glückstag und wie schnell ging er vorbei.

Ingrid Limpert